

Barocke Pracht und Buntheit



Konzertraum Kirche Ernen. Im vierten Barockkonzert erfreuten Sängerin Ana Quintans (links der Harfe) und das Barockensemble Ernen das die Kirche voll besetzende Publikum mit einem auserlesenen Programm.

FOTO WB

ERNEN | Am vergangenen Dienstag konnten die Freunde barocker Musik sowohl im instrumentalen als auch im vokalistischen Bereich ein überraschungsreiches, buntes, musikalisches Geschehen erleben.

SRF2-Mitarbeiter Benjamin Herzog wies in seiner Einführung im Tellensaal noch ausführlich auf eine andere Zweiteilung des abendlichen Konzertprogramms hin: auf einen Teil mit deutschen Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Georg Philipp Telemann und dann auf den portugiesisch-spanischen Inhalt mit Musiken von Francisco Antonio de Almeida, Gaspar Sanz, Lucas Ruiz de Ribayaz und Antonio Martin y Coll. Durch ihre charakteristische Färbung trugen beide Werkgruppen Entscheidendes zum Erfolg eines ausserordentlichen Abends bei, den das Publikum mit Standing Ovations begeistert wertete.

Das Barockensemble

Mit zwei Oboen, Fagott, Theorbe/Laute, Gambe/Cello, Kontrabass, Harfe, Orgel/Cembalo war dieser Klangkörper bestens geeignet für ein instrumental sehr

buntes Programm. Die beiden Oboen kamen in der das Konzert eröffnenden «Sinfonia» zu Bachs Kantate «Am Abend desselbigen Sabbats» (BWV 42) prächtig zur Geltung. Zusammen mit dem Fagott bildeten sie ein Concertino, das dem ausgewogen leicht musizierenden Streichertutti wundervoll gegenüberstand. Auch der sehr kantable Mittelteil gelang vorzüglich. Der Instrumentalteil des Abends war dann durch eine Reihe ausserordentlicher «Spezialitäten» gekennzeichnet. Sie begannen mit Telemanns Kanon-Sonate Nr. 6, d-Moll, Werk 40:123 für zwei Bratschen, die von Ada Pesch und Deirdre Dowling vorgetragen wurde. Streng komponiert, knapp verziert klang dieses singuläre dreisätzige, materiell so sparsame Werk sehr bedeutsam durch den atemlos stillen Kirchenraum: ein Erlebnis! Ebenso durchsichtig, sehr lyrisch und spanische Melancholie verbreitend wirkten von der Harfe (Sobhán Armstrong) und der Laute (Mike Fentross) glücklich gespielte Stücke spanischer Autoren im zweiten Konzertteil. Sie wurden unter anderem in den Ribayaz-«Folias» noch durch leise Kontrabass-Einsätze ergänzt (Paolo Zuccheri). Hier genoss man «Spanien pur»! Glanz-

werk des Abends war vor allem die viersätzliche Händel'sche Oboensonate F-Dur, Werk 363 a. Paolo Grazi spielte sie, durch das Barockorchester gestützt magistral, mit grosser Phrasierungssensibilität, virtuos und sehr expressiv, Emotion und Struktur in ein harmonisches Verhältnis bringend, das Adagio in schönen Linien, die abschliessende Bourrée äusserst lebendig und glanzvoll! Das Werk erschien als Kleinod der Literatur!

Der Vokalteil

Erneut ist es Intendant Francesco Walter gelungen, nach dem grossen Mezzo Ann Hallenberg eine bedeutende Sängerin nach Ernen zu engagieren: Sopranistin Ana Quintans, eine junge portugiesische Künstlerin von beeindruckendem Format. Sie hatte zunächst mehrere Da-capo-Arien (Form ABA) aus «Neun deutschen Arien» Händels zu singen. Sie tat es sehr souverän

und deutete die Arien ihrem Inhalt entsprechend sehr verschieden dramatisch aus: «Meine Seele hört im Sehen» anders als etwa «Die ihr aus dunklen Gräften» oder gar «Künft'ger Zeiten eitler Kummer». In all diesen Werken konnte man ihre klare, weitgehend vibratofreie, kraftvolle, sehr schön timbrierte, reiche Stimme bewundern. Dazu gesellten sich vor allem in den Arien aus der Oper «Spinalba» ihres Landesmannes Francisco António de Almeida Abschnitte, die gerade in Koloraturen viel von ihr verlangten. Diese gerieten ihr leidenschaftlich, strahlend, blitzsauber, in grosser sängerischer Präsenz und Intensität – vom Publikum stürmisch begrüsst! Dem Erner «Barock-Publikum» wurde auch durch diese Sängerin erneut ausserordentliche Qualität auf internationalem Niveau vermittelt. Das ist eindrücklich!

ag.

WB, 2.8.2014